KANTON
LUZERN

Botschaft des Regierungsrates an den Kantonsrat
4. Februar 2025
B 46

Projektierung der Erweiterung, Umnutzung und Erneuerung des Berufsbildungszentrums Natur und Ernährung Sursee

Entwurf Dekret über einen Sonderkredit

Zusammenfassung

Am Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung Sursee werden rund 700 Lernende in diversen Berufen aus- und weitergebildet. Die in den 1970er-Jahren erbauten Pavillons sind in einem schlechten Zustand und müssen ersetzt werden. Gleichzeitig soll die Kapazität der Schulanlage ausgebaut und das Zentrum für Brückenangebote integriert werden. Dies wird mit zwei Ersatzneubauten sowie mit Rochaden in den bestehenden Gebäuden realisiert. Für die Projektierung der Neubauten, der Umnutzungen und der Erneuerungen ist ein Sonderkredit von 4,6 Millionen Franken erforderlich.

Das Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung Sursee ist eine kantonale Aus- und Weiterbildungsstätte in den Berufen Gartenbau und Floristik, Hauswirtschaft sowie Milchwirtschaft mit rund 700 Lernenden. Am Standort Sursee ist zudem das eigenständig geführte Weiterbildungszentrum Kanton Luzern mit rund 1200 Studierenden ansässig. Teile der historischen Anlage sind im kantonalen Inventar als schützens- oder erhaltenswert eingetragen. Die Gebäude müssen zum Teil energetisch und statisch ertüchtigt werden. Die in den 1970er-Jahren etappenweise erbauten Pavillons befinden sich in einem schlechten Zustand und müssen ersetzt werden.

Die Kapazität der Schulanlage soll ausgebaut und ein Ersatzstandort für das Zentrum für Brückenangebote geschaffen werden. Dieses begleitet über 650 Jugendliche beim Übergang in die Berufsbildung und betreibt Schulen an Standorten in Luzern und Sursee, deren Mietflächen langfristig nicht gesichert sind. Die Verknüpfung des Zentrums für Brückenangebote mit der Infrastruktur des Berufsbildungszentrums Natur und Ernährung Sursee schafft Synergien und führt letztendlich zu tieferen Investitions- und Betriebskosten.

Das Siegerprojekt des im Jahr 2023 durchgeführten Projektwettbewerbs zeigt die künftige Erweiterung der Schulanlage auf. Das Projekt sieht zwei Ersatzneubauten für die Pavillons mit insgesamt 37 Unterrichtszimmern sowie Gruppen-, Fach- und Aufenthaltsräumen und einer Mensa vor. Zur Deckung des Raumbedarfs sind zudem räumliche Rochaden und Umnutzungen sowie Erneuerungen in den bestehenden Gebäuden notwendig.

Für das Bauvorhaben einschliesslich Planung wird dem Generalplanerteam eine verbindliche Kostenvorgabe von 55 Millionen Franken gemacht, während im Aufgaben- und Finanzplan 59,4 Millionen Franken eingestellt sind. Für die anstehende Planung werden 4,6 Millionen Franken benötigt, die mit diesem Sonderkredit zur Bewilligung beantragt werden.

Die mit dieser Botschaft beantragte Projektierung der Erweiterung, Umnutzung und Erneuerung des Berufsbildungszentrums Natur und Ernährung in Sursee dient den folgenden Zielen und Inhalten gemäss der Kantonsstrategie und dem Legislaturprogramm:

Kantonsstrategie:

- Luzern steht für Nachhaltigkeit
- Luzern steht für Lebensqualität

Legislaturprogramm:

- Wir schaffen die baulichen Voraussetzungen für die optimale Aufgabenerfüllung.
- Wir setzen die Planungsberichte im Bildungsbereich um.
- Wir erhöhen die Quote der 25-Jährigen mit Erstabschluss auf 98 Prozent.

Der Regierungsrat des Kantons Luzern an den Kantonsrat

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen mit dieser Botschaft den Entwurf eines Dekrets über einen Sonderkredit für die Projektierung der Erweiterung, Umnutzung und Erneuerung des Berufsbildungszentrums Natur und Ernährung in Sursee.

1 Ausgangslage

1.1 Die Schulanlage Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung

Das Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung (BBZN) Sursee ist eine kantonale Aus- und Weiterbildungsstätte sowie Beratungsstelle in den Fachbereichen Gartenbau und Floristik, Hauswirtschaft sowie Milchwirtschaft. Das BBZN Sursee führt in diesen Berufen die Berufsfachschulen, Vorbereitungskurse für höhere Berufsprüfungen sowie Kurse und Projekte im Auftrag der angeschlossenen Betriebe und Fachverbände. Um das Gelernte praktisch vertiefen zu können, steht mit dem Fachgarten, dem Gewächshaus, den hauswirtschaftlichen Fachräumen und dem im Jahr 1999 erbauten milchwirtschaftlichen Modellbetrieb eine Infrastruktur mit überregionaler Bedeutung zur Verfügung. Ein Internat mit Beherbergung und eine Mensa zur Verpflegung der Lernenden vervollständigen das Angebot. Das BBZN Sursee wird von rund 700 Lernenden besucht und beschäftigt 58 Lehrpersonen, acht Mitarbeitende im Bereich Administration und Schulleitung sowie elf Mitarbeitende im Bereich Hausdienst und Mensa.

Am Standort des BBZN Sursee befindet sich ausserdem das eigenständig geführte und regional verankerte Weiterbildungszentrum Kanton Luzern (WBZ). Die Schule bietet Berufsleuten, Wiedereinsteigenden, Umschulungswilligen und erfahrenen Berufsleuten, die ihre Arbeitsmarktfähigkeit erhalten und verbessern wollen, breit gefächerte Lehrgänge an. Dem Trend zum lebenslangen Lernen und zu der allgemeinen Zunahme der höheren Berufsbildung folgend, ist die Anzahl der Studierenden am WBZ – aktuell rund 1200 – in den letzten Jahren stark angestiegen. Das WBZ beschäftigt am Standort in Sursee rund 150 Dozierende und 12 Mitarbeitende im Bereich Administration und Schulleitung. Der Schulbetrieb findet an sechs Tagen in der Woche sowie an Abenden statt.

Die Schulanlage des BBZN Sursee entwickelte sich ab dem Jahr 1901 und besteht derzeit aus neun Gebäuden, Aussenanlagen und Parkplätzen. Umgeben von Wohnbauten und Einfamilienhäusern, befindet sich die Anlage an zentraler Lage zwischen Bahnhof und Altstadt. Das repräsentative und im Äusseren weitgehend original erhaltene Hauptgebäude von lokalgeschichtlicher Bedeutung aus dem Jahr 1901 ist im Bauinventar des Kantons Luzern als schützenswertes Gebäude eingetragen und dient hauptsächlich dem Unterricht. Zwei Jahre später folgte die Errichtung des heute als schützenswert inventarisierten Nebengebäudes, das hauptsächlich für den Unterricht und für Bürotätigkeiten genutzt wird. Der im Äusseren original erhaltene Sichtbacksteinbau muss energetisch saniert und gegen Erdbeben ertüchtigt werden.

Im Jahr 1938 wurde die Schulanlage mit den Konvikt- und Internatsgebäuden erweitert, die heute hauptsächlich für Bürotätigkeiten genutzt werden. Ein Teil der Gebäude steht für die Unterkunft der Lernenden zur Verfügung. Im Konviktgebäude ist zudem die Mensa mit Grossküche untergebracht. Aktuell sind zwei Geschosse an die Luzerner Polizei vermietet, die voraussichtlich bis im Jahr 2028 ausziehen wird. Die beiden Gebäude gelten denkmalpflegerisch als erhaltenswert und bilden zusammen mit dem Haupt-und dem Nebengebäude die wesentlichen Elemente der historischen Schulanlage. Sie müssen energetisch saniert und statisch ertüchtigt werden.

Infolge des starken Zuwachses an Lernenden wurde das BBZN Sursee in den Jahren 1974 und 1979 im Pavillonsystem ausgebaut. Die beiden eingeschossigen Pavillons aus Holz umfassen heute acht Unterrichtszimmer und die Schulküche. Die Gebäude befinden sich seit einiger Zeit in schlechtem Zustand, weisen ein unbehagliches Innenklima auf und verursachen hohe Kosten. Für deren Ersatz soll eine langfristige und kostengünstige Lösung gefunden werden.

An Sporträumlichkeiten stehen dem BBZN die nahegelegene Stadthalle sowie deren Aussenanlagen zur Verfügung. Neu können zudem die Sporthallen der Stadt Sursee am Zirkusplatz genutzt werden.

Die Schulanlage des BBZN Sursee wird derzeit zentral durch eine Ölheizung mit Wärme versorgt. Sie soll durch klimaneutrale Erdsonden-Wärmepumpen ersetzt werden.



Abb. 1: Das Areal des Berufsbildungszentrums BBZN Sursee (Luftaufnahme 2022, Quelle: Dany Schulthess, Fotograf)
1 Hauptgebäude / 2 Nebengebäude / 3 Modellbetrieb Milchwirtschaft / 4 Ökonomiegebäude
5 Pavillon 1974 / 6 Pavillon 1979 / 7 Gewächshaus / 8 Konvikt- und Internatsgebäude

1.2 Das Zentrum für Brückenangebote

Im Zentrum für Brückenangebote (ZBA) werden Jugendliche beim Übergang von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II in unterschiedlichen Angeboten mit Fokus Praxis, Unterricht und Integration geschult, beraten und begleitet. Das ZBA betreibt auch das kantonale Integrationsbrückenangebot (IBA) für spät in die Schweiz eingereiste Jugendliche. An den Standorten in Luzern an der Rössligasse, im Biregg und an der Frankenstrasse sowie am Standort am Baldeggerweg in Sursee werden jährlich über 650 Lernende begleitet. Das ZBA beschäftigt rund 85 Personen.

Mit Erheblicherklärung der Postulate P 400 von Romy Odoni über die Weiterführung des Zentrums für Brückenangebote am Standort Sursee vom 9. September 2013 und P 398 von Andreas Hofer über den Erhalt des Zentrums für Brückenangebote an den drei Standorten Luzern, Wolhusen und Sursee vom 24. Juni 2013 (KR-Protokoll Nr. 417) und letztendlich der Immobilienstrategie des Kantons Luzern (Planungsbericht B 155 vom 12. Februar 2019) hat das ZBA zusätzlich zu einem Standort in der Stadt oder Agglomeration Luzern auch einen Standort in Sursee zu führen.

Die Liegenschaft Rössligasse erfüllt die energetischen und sicherheitstechnischen Anforderungen und Vorgaben nicht mehr und verursacht aufgrund ihres Alters und der ineffizienten Grundrisse sehr hohe Betriebs- und Unterhaltskosten. Die historische Bauart mit ihrer «Verschachtelung» der Räume und Geschosse erschweren den betrieblichen Ablauf. Im Weiteren entspricht die schulische Nutzung nicht der Bau- und Zonenordnung. Zudem müsste die Liegenschaft in den nächsten Jahren umfassend saniert, den neuesten Wärmeschutz-, Betriebs- und Sicherheitsvorschriften (Brandschutz, Erdbebensicherheit usw.) angepasst sowie hindernisfrei umgebaut werden.

Für den Standort am Baldeggerweg in Sursee besteht ein Mietvertrag bis Ende Juli 2029. Aufgrund des Zustandes, des Potenzials und der geltenden Zonenbestimmungen macht eine Sanierung der Liegenschaft wenig Sinn. Demzufolge wird die Liegenschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit mittelfristig einer neuen Nutzung oder der Neubebauung zugeführt. Für das Schulhaus Biregg in Luzern besteht ein Mietvertrag bis Ende Juli 2031. Eine Verlängerung des Mietvertrages ist ungewiss. Ein weiteres Optionsrecht konnte in den letzten Mietverhandlungen nicht erwirkt werden. Der zugemietete Standort Frankenstrasse konnte nur bis Sommer 2028 gesichert werden, da das KV Luzern den Standort danach für eigene Nutzungen benötigt. Aufgrund der nicht gesicherten Mietflächen und der Kündigung des Mietvertrages über den ehemaligen Standort des ZBA Hubelmatt-West hat unser Rat die bisherige Schulstrategie des ZBA nachjustiert und entschieden, einen Ersatzstandort in Sursee und in der Stadt oder Agglomeration Luzern zu evaluieren. Im Rahmen dieser Evaluation hat sich herausgestellt, dass sich die bestehende Schulanlage des BBZN Sursee, unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, planerischer und betrieblicher Aspekte sowie einer Einschätzung der Chancen und Risiken für einen Ausbau und für die Umsetzung der räumlichen Bedürfnisse des ZBA Sursee eignet. Ausschlaggebend sind die verfügbaren Landreserven im Eigentum des Kantons Luzern sowie die Synergienutzung zwischen den beiden Schulen und der daraus resultierenden tieferen Investitions- und Betriebskosten, weshalb unser Rat dem Konzept für den Ausbau des Schulstandortes des BBZN Sursee in einem schulübergreifenden Projekt zustimmte.

Die Verknüpfung des ZBA mit der Infrastruktur des BBZN Sursee entspricht der Immobilienstrategie des Kantons Luzern in Bezug auf eine Konsolidierung und Verdichtung der schulischen Angebote an zentralen Standorten.

1.3 Immobilienstrategie

In der Immobilienstrategie des Kantons Luzern ist festgehalten, dass bis im Jahr 2025 mindestens ein Teil der bis zu fünfzigjährigen Pavillons des BBZN zu ersetzen sind und der Schulstandort Rössligasse in Luzern mittelfristig aufzuheben ist (Planungsbericht B 155). Ferner soll auf weitere Zumietungen verzichtet werden, wenn die Möglichkeit besteht, kantonseigene Schulstandorte zu nutzen und auszubauen.

1.4 Projektwettbewerb

Ausgehend vom künftigen Bedarf, den unser Rat im Jahr 2021 genehmigt hat, und dem darauf basierenden Raumprogramm wurde im Jahr 2023 ein offener, zweistufiger Projektwettbewerb durchgeführt. Mit dem Entscheid des Preisgerichtes für das Projekt «SYMBIOSE» fiel die Wahl auf das Generalplanerteam Büro Konstrukt Architekten ETH SIA BSA AG, Luzern, das im Juni 2024 den Zuschlag erhielt.



Abb. 2: Ansicht von der Centralstrasse aus, Visualisierung Siegerprojekt «SYMBIOSE»
Quelle: ©Nightnurse Images, Zürich

2 Raumbedarf

Derzeit beträgt die dem BBZN Sursee und dem WBZ zur Verfügung stehende Hauptnutzfläche insgesamt 4480 m^2. Der verfügbare Schulraum entspricht einer maximalen Kapazität von 120 Unterrichtshalbtagen[1] pro Woche, wovon aktuell das BBZN Sursee 110 und das WBZ 10 Unterrichtshalbtage nutzen.

Bedingt durch das Wachstum der Lernenden- und Studierendenzahlen erhöht sich der Raumbedarf des BBZN Sursee um 15 auf insgesamt 125 Unterrichtshalbtage, derjenige des WBZ um 35 auf insgesamt 45 Unterrichtshalbtage. Durch die Integration des ZBA am Standort des BBZN Sursee erhöht sich der Raumbedarf um zusätzliche 130 Unterrichtshalbtage. Demnach soll die Kapazität des Standorts von 120 um insgesamt 180 Unterrichtshalbtage auf 300 Unterrichtshalbtage erhöht werden. Dies entspricht einer Zunahme der Hauptnutzfläche um 4516 m^2 auf insgesamt 8996 m^2. Für den Sport sind zusätzlich 288 m^2 Hauptnutzfläche vorgesehen.

Der Raumbedarf von 300 Unterrichtstagen an diesem Standort ist auf das Jahr 2035 ausgelegt. Allfälliger darüber hinausgehender Bedarf soll an den übrigen Standorten der Berufsfachschulen des Kantons Luzern abgedeckt werden.

3 Konzept- und Projektbeschrieb

3.1 Architektur

Das BBZN Sursee ist von Wohnbauten umgeben. Es soll sich als campusartige Anlage mit massvollen Gebäudehöhen gegenüber den historischen Bauten und der Nachbarschaft mit klarer Adressierung der Gebäude weiterentwickeln. Es sind zwei quadratische Baukörper – das Zentrums- und das Lehrgebäude – vorgesehen. Diese sind umgeben von drei öffentlichen Freiflächen. Das Zentrumsgebäude wird mit einem neuen Fussweg direkt an die Centralstrasse angebunden, während sich die Zufahrten für Autos und die Anlieferung weiterhin seitlich befinden.

[1] Der Raumbedarf der Berufsschulen wird weitgehend von der «Anzahl Unterrichtshalbtage pro Woche» bestimmt. Die Anzahl Unterrichtshalbtage pro Woche ist eine passende Einheit, da je nach Beruf eine Klasse 2 bis 10 Halbtage Unterricht pro Woche absolviert.

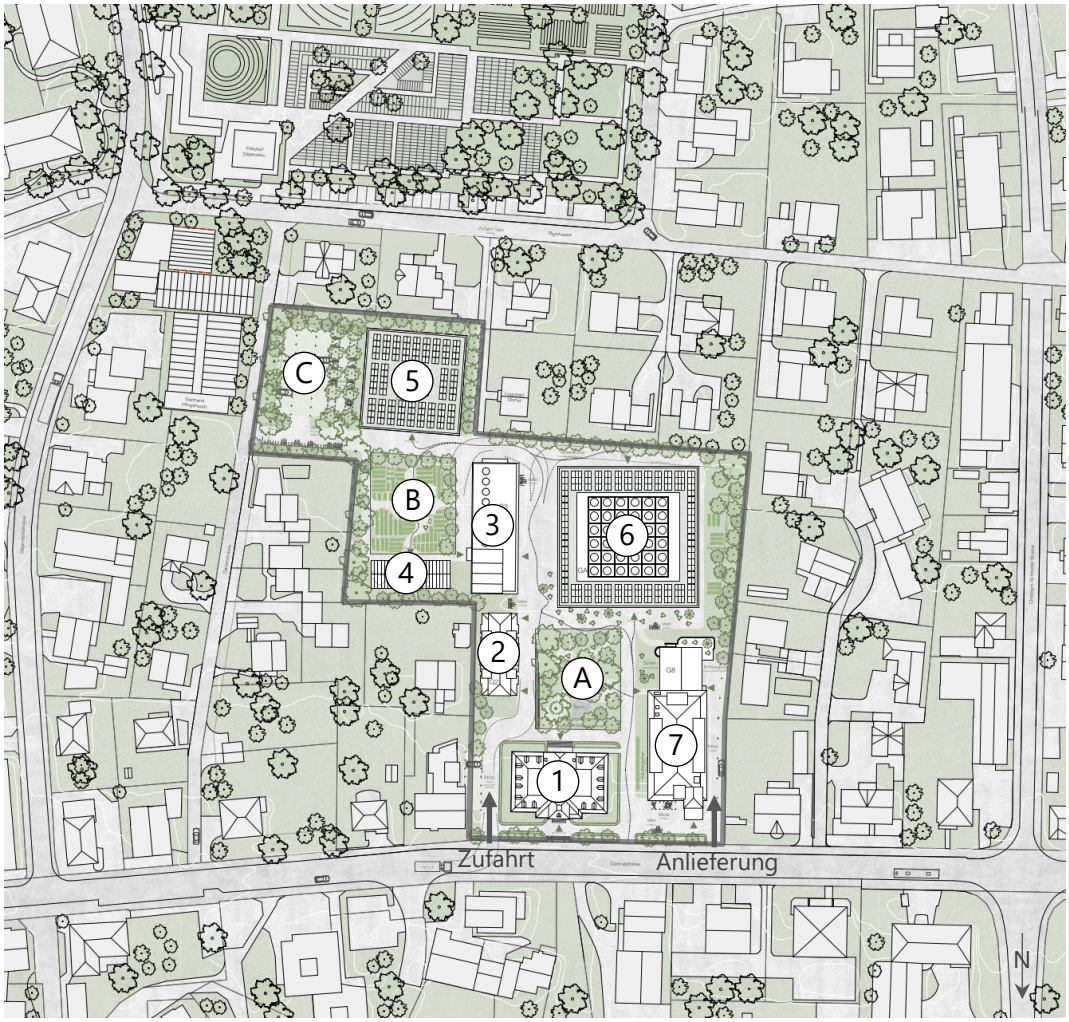


Abb. 3: Situation BBZN Sursee
1 Hauptgebäude (Bestand) / 2 Nebengebäude (Umnutzung) / 3 Modellbetrieb Milchwirtschaft (Bestand) / 4 Gewächshaus (verschoben) / 5 Neubau Lehrgebäude (1. Etappe) / 6 Neubau Zentrumsgebäude (2. Etappe) / 7 Konvikt- und Internatsgebäude (Umnutzung)
A zentraler Campusplatz / B Fachgarten / C Parkplatz

3.2 Neubau Lehrgebäude

Durch eine gezielte Abfolge von Etappen kann der Schulbetrieb während der ganzen Bauphase sichergestellt werden. In der ersten Etappe ersetzt das Lehrgebäude (vgl. Abb. 3) den Pavillon aus dem Jahr 1974 (vgl. Abb. 1). Im Inneren des dreigeschossigen Gebäudes entfaltet sich eine dichte Lern- und Lehrlandschaft mit 17 Unterrichtsräumen. Stirnseitig angeordnete Unterrichtsschichten lassen sich unterteilen, was diverse Nutzungsszenarien zulässt. Dazwischen befinden sich die Gruppen- und Coachingräume, die teils als geschlossene Räume gestaltet sind. Das Lehrgebäude ist in einer Holzhybrid-Bauweise konzipiert. Dabei werden die Materialen Holz und Beton entsprechend ihrer Eigenschaften optimiert eingesetzt.

3.3 Neubau Zentrumsgebäude

In der zweiten Etappe ersetzt das ebenfalls dreigeschossige Zentrumsgebäude (vgl. Abb. 3) den Pavillon aus dem Jahr 1979 (vgl. Abb. 1). Sein allseitig rückspringendes Erdgeschoss verbindet die dahinterliegende Mensa und die Mehrzweckräume mit der Umgebung. Um das Atrium im ersten Obergeschoss gruppieren sich 20 Unterrichtsräume entlang der Fassaden. Sie verfügen über eine ideale Tageslichtversor-

gung, sind flexibel und für ein variables Lernangebot optimal nutzbar. Die offene Erschliessung durch das Atrium fördert die Begegnung und Vernetzung der einzelnen Fachbereiche und dient als erweiterte, informelle Unterrichtsfläche. Für den Neubau ist eine Kombination aus Holz- und Massivbauweise vorgesehen.

3.4 Rochaden im Neben-, Konvikt- und Internatsgebäude

Um einen effizienten Schulbetrieb zu ermöglichen, sind neben den beiden Neubauten auch Rochaden im Neben-, Konvikt und Internatsgebäude notwendig. Das Nebengebäude soll aufgrund seiner Nähe zum Fachgarten, zum Gewächshaus und zum zentralen Campusplatz im Erdgeschoss für den Fachbereich Floristik und Gartenbau umgenutzt werden. Im Obergeschoss des Gebäudes sollen anstelle der Büros die Sporträume angeordnet werden. Im Unter- und Erdgeschoss des Konvikt- und Internatsgebäudes werden die Lehrräume für den Fachbereich Hauswirtschaft konzentriert angeordnet. Die bestehenden Büros der Administration und der Schulleitung im 1. Obergeschoss sollen erweitert werden, was eine effiziente Verwaltung der drei Schulen ermöglicht. Die im 2. Obergeschoss bisher von der Luzerner Polizei genutzten Büros sollen zu Beherbergungsräumen des Internats, ergänzend zu den bestehenden Räumen im 3. Obergeschoss, umgebaut werden.

3.5 Energie, Umwelt und Klima

Das Projekt orientiert sich an den gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Ebenen der Nachhaltigkeit und strebt einen hohen Erfüllungsgrad an bei den Anforderungen an die Energieeffizienz, die Eigenstromproduktion und die gesunde und ökologische Bauweise. Um dies zu erreichen, ist für die Neubauten die Zertifizierung nach dem Standard Minergie-P-ECO vorgesehen. Die Erfüllung der Kriterien aus dem Standard Nachhaltiges Bauen (SNBS) auf dem Level «Gold» soll angestrebt werden.

Die grosse Flexibilität der Grundrisse der Neubauten erlauben eine einfache Umnutzung und Weiterentwicklung des Raumangebots, was den Schulbetrieb für künftige pädagogische Anforderungen langfristig sichert. Aus ökonomischen und ökologischen Überlegungen wird das Untergeschoss der Neubauten so klein als möglich geplant. Diese Massnahme reduziert das Aushubvolumen erheblich und ermöglicht eine natürliche Böschung der Baugruben. Dadurch wird der Einsatz von Ressourcen reduziert und Kosten werden eingespart.

Zur Reduktion der Hitzebelastung sollen folgende Vorkehrungen getroffen werden:
- Grösstmöglicher Anteil der Umgebungsflächen sind naturnahe Lebensräume mit hoher Biodiversität und Klimatoleranz,
- grösstmöglicher Anteil wasserdurchlässiger und heller Aussenbeläge,
- vielfältige und dichte Vegetation mit schattenspendenden Baumgruppen und Wasserelementen,
- grosse Gebäudezwischenräume begünstigen die Nord-Süd-Windkorridore für ein gutes Mikroklima und eine gute Nachtauskühlung.

Im Rahmen der Erweiterung sollen alle Gebäude mit fossilfreien Erdsonden-Wärmepumpen mit Wärme und die Neubauten zusätzlich mit passiver Kälte (GeoCooling) versorgt werden. Die PV-Anlage auf den Dächern der Neubauten soll die dafür notwendige Energie liefern.

4 Kosten

4.1 Investitionskosten

Anhand einer Machbarkeitsstudie wurden im Jahr 2021 die Kosten mit einer Genauigkeit von +/−25 Prozent geschätzt. Diese betrugen 48,3 Millionen Franken für die Ersatzneubauten (exkl. Provisorien, inkl. Reserven) und 11,1 Millionen Franken für die Umnutzung und Erneuerung der Haupt-, Neben-, Konvikt- und Internatsgebäude. Insgesamt wurden damals basierend auf dem Indexstand Oktober 2021 (104,7 Punkte) Investitionskosten von 59,4 Millionen Franken ermittelt, die im Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2024–2027 ausgewiesen sind.

Die Grobkostenschätzung des siegreichen Wettbewerbsprojekts weist Kosten von rund 53 Millionen Franken aus (Kostengenauigkeit +/−25 Prozent; Indexstand Oktober 2023 [115,6 Punkte], exkl. Provisorien und Reserven). Aufgrund der hohen Anzahl an Investitionsvorhaben hat unser Rat entschieden, gegenüber dem Generalplanerteam eine verbindliche Kostenvorgabe von 55 Millionen Franken (Indexstand Oktober 2023) festzulegen, während im AFP 59,4 Millionen Franken eingestellt sind. Um diese Kostenvorgabe von 55 Millionen Franken einhalten zu können, wird bei der Projektierung nach folgender Priorisierung vorgegangen:

1. Hauptnutzflächen einhalten,
2. Nutzungs- und Betriebskonzept einhalten,
3. Kostenvorgabe einhalten.

4.2 Bisheriger Aufwand

Für Machbarkeitsstudien mit Kostenberechnungen, für die Durchführung des Wettbewerbs und für allfällige Überarbeitungen hat unser Rat bereits Ausgaben von 1,1 Millionen Franken bewilligt. Die Kosten werden über das Investitionsbudget Hochbau abgerechnet.

5 Projektierungskredit

Für die anstehende Planung, die vom im Projektwettbewerb ausgewählten Generalplanerteam auszuführen ist, werden Kosten in der Höhe von 4,6 Millionen Franken geschätzt. Die Summe setzt sich wie folgt zusammen:

Honorar Generalplanerteam einschliesslich Nebenkosten und Mehrwertsteuer	3,5 Mio. Fr.
Honorar für Projektoptimierungen anteilsmässig (Kap. 4.1)	0,3 Mio. Fr.
Bauherrenleistungen anteilsmässig (Kap. 4.1)	0,3 Mio. Fr.
Offene Reserve	0,5 Mio. Fr.
Total	*4,6 Mio. Fr.*

Darin sind die Planungsleistungen für das Vorprojekt, das Bauprojekt und das Bewilligungsverfahren enthalten. Die Leistungen für das Bewilligungsverfahren umfassen das Erstellen der notwendigen Unterlagen für das spätere Baugesuch.

Für die Erteilung der Ausgabenbewilligung für die Planungsleistungen von 4,6 Millionen Franken ist gestützt auf § 24 Absatz 1b der Kantonsverfassung (KV) vom 17. Juni 2007 (SRL Nr. 1) ein Beschluss Ihres Rates erforderlich, der dem fakultativen Referendum unterliegt.

6 Termine

Nach der Beratung der Vorlage und der Bewilligung des Projektierungskredits durch Ihren Rat sind aus heutiger Sicht folgende Termine zu erwarten:

Beschreibung	*Dauer*	*bis*
Projektierung und Vorbereitung Baugesuch	18 Monate	Februar 2027
Baukredit inkl. Volksabstimmung	10 Monate	Januar 2028
Baugesuch / Baubewilligung	9 Monate	Oktober 2028
Ausschreibung / Ausführungsplanung	9 Monate	Juli 2029
Realisierung Lehrgebäude (1. Etappe)	25 Monate	August 2031
Realisierung Zentrumsgebäude (2. Etappe)	24 Monate	August 2033
Umnutzung und Erneuerung Haupt-, Neben-, Konvikt- und Internatsgebäude	laufend mit Baufortschritt	August 2033

7 Antrag

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, wir beantragen Ihnen, dem Entwurf eines Dekrets über einen Sonderkredit für die Projektierung der Erweiterung, Umnutzung und Erneuerung des Berufsbildungszentrums Natur und Ernährung Sursee zuzustimmen.

Luzern, 4. Februar 2025

Im Namen des Regierungsrates
Der Präsident: Reto Wyss
Der Staatsschreiber: Vincenz Blaser

Entwurf

Dekret
über einen Sonderkredit für die Projektierung der Erweiterung, Umnutzung und Erneuerung des Berufsbildungszentrums Natur und Ernährung Sursee

vom

Der Kantonsrat des Kantons Luzern,

nach Einsicht in die Botschaft des Regierungsrates vom 4. Februar 2025,

beschliesst:

1. Der Projektierung für die Erweiterung, Umnutzung und Erneuerung des Berufsbildungszentrums Natur und Ernährung Sursee wird zugestimmt.
2. Der erforderliche Kredit für die Planungsaufwendungen in der Höhe von 4'600'000 Franken (Preisstand 1. April 2024) wird bewilligt.
3. Das Dekret unterliegt dem fakultativen Referendum.

Luzern,

Im Namen des Kantonsrates
Der Präsident:
Der Staatsschreiber:

Staatskanzlei
Bahnhofstrasse 15
6002 Luzern

Telefon 041 228 50 33
staatskanzlei@lu.ch
www.lu.ch